

leider abschlagen, denn wie könnte ich meinem Triumph gerade den schönsten Glanz rauben?"

Ein deutscher gelehrter und biederer Mann von 60 Jahren küßte einem schönen und gebildeten achtzehnjährigen Mädchen achtungsvoll die Hand und sagte: „O warum kann ich diesem blühenden Zauber nicht ewige Dauer geben!“ — „Versuchen Sie es“ — erwiderte die geistreiche Schöne — „und er wird sich dann auf ewig Ihren wohlthätigen Schatten wünschen.“ —

„Du bist so schön, mein Kind“ — sagte ein junger Eheherr zu seiner ehelichen Gebieterin — „daß mich Deine Reize zum Narren machen könnten.“ — „Das wolle der Himmel nicht!“ — antwortete die Lise. — „Ich würde es weit lieber sehen, wenn ich im Stande wäre, ein anderes Talent in Dir auszubilden.“

„Gnädige Frau“ — sagte ein Adonis zu den Füßen einer wunderschönen Dame vom Stande — „Ihr Sklave verzweifelt zu Ihren Füßen!“ — „Und das mit Recht“ — antwortete die Zauberin kalt — „hätte er verstanden, mein Gouverneur zu werden, so hätte er eine bessere Rolle gespielt.“ —

„Mich hat der Blick Ihrer göttlichen Augen elektrisirt!“ wurde einem lebenswürdigen Mädchen von einem geistlosen Flat-

terer vorgeseufzet. — „So fliehen Sie geschwind“, — erhielt er von dem lieben Kinde zur Antwort — „sonst schlägt er ein, und das elende Haus stürzt zusammen.“

Bemerkung über einige Bitten wegen des Anfanges der Theater Vorstellungen.

Wenn die Redaction dieses Blattes sich bereit finden ließ, im 71. und 74. Stück desselben den Wunsch mehrerer Freunde des Theaters, daß nämlich die Vorstellungen in selbigem erst um 7 Uhr anheben möchten, auszusprechen, so glaubte sie daran durchaus nichts Unbilliges zu unterstützen, und hoffte die Bescheidenheit damit auf keine Weise verletzt zu haben. Um so auffallender mußte es ihr seyn, die Sache von solchen, die entgegengegesetzter Meinung sind, ins Ridikule gezogen zu sehen. Die für den gedauerten Wunsch aufgestellten Gründe verdienten wohl berücksichtigt zu werden; ob die gegen theiligen gewichtiger seyn dürften, läßt sich nicht entscheiden, denn man hat sie nicht angegeben, sondern durch bloßen Spott zu siegen gesucht. Das wird nun wahrscheinlich geschehen seyn. Wir gratuliren dazu, und zeigen zugleich an, daß die Schranken nun geschlossen sind. D. Red.

Ernst Müller, Redakteur.

B e k a n n t m a c h u n g e n .

Theateranzeige. Heute, den 19ten, neu einstudirt: Fidelio, Oper v. Beethoven.

Concertanzeige. Heute, Freitag den 19. d. M., halte ich für diesen Sommer mein letztes Garten-Concert, und bitte daher um zahlreichen Zuspruch.

Ludwig Chamhain, am Rosenthaler Thore.